



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S3 „Themenorientierung im Unterricht“

ERGÄNZUNG ZUM WANDERFÜHRER BLUMENREICH STRASSENRAND IN ENGLISCHER UND SLOWENISCHER SPRACHE

ID 1325

Dipl.-Päd. Barbara Krump

Dipl.-Päd. Ernst Körbler

Haupt- und Realschule Arnfels, Steiermark

Arnfels, Mai 2009

INHALTSVERZEICHNIS

ABSTRACT	4
1 EINLEITUNG	5
1.1. Lebensnahes Unterrichten an der Realschule oder Zakaj je košnja brežin tako pomembna?	5
1.2. Unsere Intention	5
1.3. Ein Ergebnis gemeinsamer Arbeit – mit bleibendem Wert?.....	6
2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN	7
2.1. Die Realschule als eine besondere Schulform in der Steiermark	7
2.2. Die Haupt- und Realschule Arnfels.....	7
2.3. Der Naturpark “Südsteirisches Weinland”	8
2.4. Unsere Schüler/innenprojektgruppe	8
2.5. Ressourcenpool.....	9
3 ZIELE	10
3.1. Persönliche Ziele	10
3.2. Unterrichtsziele	10
3.2.1. Steigerung der Kenntnisse der heimischen Lebensräume	10
3.2.2. Erhöhung der Sprachfähigkeiten	11
3.2.3. Verbesserung der Sozialkompetenz.....	11
3.3. Projektziele	11
4 PROZESSVERLAUF	13
5 EVALUATION	16
5.1. Methode.....	16
5.2. Ergebnisse.....	16
5.3. Resümee / Ausblick	17
6 LITERATUR	20

ANHANG	21
1. Der Ablauf des Projektjahres in Bildern:	21
2. Graphische Darstellung der Evaluierungsergebnisse:	23
3. Wie es mir bei dem Projekt Blumenreich-Straßenrand ergangen ist:	24
4. Fragebogen zum slowenischen Workshop:	25
5. Beispiel der Übersetzungsarbeit:	26

ABSTRACT

Wo beginnt eine Grenze - wo endet sie? Wo hört Altes auf - wo beginnt Neues? Diese Fragen standen am Anfang unserer Arbeit. Der Grenzraum, in dem wir leben, hat vieles bewahrt und konserviert und in neuerer Zeit auch geschaffen. Durch die vernachlässigte Wirtschaft und die kleinbäuerliche Struktur mit ihren traditionellen Bewirtschaftungsmethoden über viele Jahrzehnte hinweg bietet die südliche Steiermark einen Reichtum an verschiedenen Pflanzen und Blumen.

Das Bewusstwerden der einheimischen Schätze der Natur, auch für anderssprachige Nachbar/innen, für Tourist/innen aus dem In- und Ausland, ist ein Anliegen dieser Projektarbeit.

Der Naturpark „Südsteirisches Weinland“ schickt seine Gäste mittels Wanderführers über sanfte Hügel und schattige Wälder ins „Blumenreich - Straßenrand“. Die Schüler/innen der Haupt- und Realschule Arnfels helfen dieses „Reich“ in der jeweiligen Sprache zu verstehen.

Schulstufe: 7., 8., 10. Schulstufe

Fächer: Biologie&Umweltkunde, Englisch, Slowenisch

Kontaktperson: Barbara Krump

Kontaktadresse: HS/RS Arnfels 190, 8455 Arnfels

Schüler/innen/innen: 5 Knaben/ 10 Mädchen

1 EINLEITUNG

Die Haupt- und Realschule Arnfels liegt zwei Kilometer von der slowenischen Grenze entfernt im Naturpark „Südsteirisches Weinland“. Die Leute der Gegend waren immer im regen Austausch mit ihren anderssprachigen Nachbar/innen. Der Mangel an industriellen Standorten und die damit verbundene Armut ließen die Leute ihre Kleingewirtschaften über lange Zeit in traditioneller Form bewirtschaften. Jeder noch so kleine Flecken Wiese oder Wegrand wurde gemäht und als Viehfutter verwertet.

Auf diese Art und Weise blieb eine außergewöhnliche Vielfalt an Pflanzen und Blumen erhalten. Der Naturpark, der sich hier im Grenzraum vor ein paar Jahren etablierte, versuchte mit einer Initiative diese Biodiversität zu erhalten. Sechs Gemeinden, darunter auch die Gemeinde Arnfels, beschlossen die Wegränder nicht mehr zu mulchen, sondern wieder wie althergebracht zu mähen und das Mähgut zu entfernen. Dies geschah nach einem genauen Terminplan, um den Pflanzen die Möglichkeit zu geben sich zu reproduzieren. Analog wurde auch ein Wanderführer gestaltet, der neben Wanderwegen eine sehr genaue Beschreibung der diversen Habitate beinhaltet. Im Anhang des Wanderführers sind alle Blumen abgebildet, kartographisch ausgewiesen und natürlich auch beschrieben.

1.1. Lebensnahes Unterrichten an der Realschule oder Zakaj je košnja brežin tako pomembna?

Der Schultyp der Realschule hatte über Jahrzehnte eine Vorreiterrolle im fortschrittlichen, schüler/innengerechten und lebensnahen Unterrichten. Einzigartig in der Steiermark, vor fast zwanzig Jahren durch Initiative von zukunftsorientierten Köpfen entstanden, bot diese Schulform Lehrer/innen und Schüler/innen die Möglichkeit sich partnerschaftlich und offen zu begegnen. Neben wirtschaftlichen Erwägungen war vor allem die Unzufriedenheit mit der damaligen Schulsituation Motor für das Entstehen. Seit damals sind die Lehrer/innen dieses Schultyps bemüht ihre Schützlinge durch offene Lernformen, ein breites Spektrum an angebotenen Unterrichtsgegenständen und natürlich auch durch ein hohes Leistungsniveau auf ihren zukünftigen Lebensweg zu schicken.

1.2. Unsere Intention

Wenn Schüler/innen unserer Schule als zweite lebende Fremdsprache Slowenisch wählen, dann hat dies meist den Hintergrund, dass eine Großmutter, ein Großvater oder die Arbeiter/innen im Weingarten oder in der Landwirtschaft aus Slowenien stammen. Obwohl vielerorts bestritten, spielte die slowenische Sprache eine wichtige Rolle im Leben der Leute des Grenzraumes. So war es klar, als wir den Plan entwickelten, den Wanderführer durch zwei Sprachen zu ergänzen, dass eine davon slowenisch sein müsste.

Wir dachten, dass das praktische Umsetzen einer Fremdsprache die Einstellung zum Spracherwerb nachhaltig verändern kann.

In vielen Familien finden Kräuter und Pflanzen als volksmedizinische Heilmittel noch immer Verwendung. Dieses Wissen zu konservieren und die Kinder dafür zugänglich zu machen, war ein weiterer Aspekt unserer Arbeit.

Sowohl die modulhafte Gestaltung der Arbeit an dem Wanderführer und die enge Zusammenarbeit in den Klassen und über die Klassen hinweg als auch die schulparterschaftliche Kooperation mit unseren slowenischen Nachbar/innen ließ uns annehmen, dass sich besondere soziale Qualitäten bei den Schüler/innen entwickeln würden.

Die Verantwortlichen des Naturparks zeigten sich sofort von der Idee begeistert eine Erweiterung ihres Wanderführers zu bekommen. Die unentgeltliche Hilfestellung bei der Korrekturarbeit, die Präsenz bei allen schulischen Aktivitäten im Zusammenhang mit unserer Arbeit, die Aussendungen an die Presse und natürlich die Übernahme der Druckkosten legen davon Zeugnis ab.

1.3. Ein Ergebnis gemeinsamer Arbeit – mit bleibendem Wert?

Über fast ein ganzes Schuljahr erstreckten sich die Arbeit und die Auseinandersetzung mit dem Wanderführer. Habitate wurden ergründet, Blumen kennen gelernt, Texte analysiert, vereinfacht, umgeschrieben. Workshops geplant, Übersetzungsarbeit in Gruppen und mit Partner/innenschulen geleistet, Habitate in beiden Sprachen vorgestellt; allein, mit Partner/innen und in Gruppen gearbeitet. Blumen gesucht, angeschaut und auch in ihrer Wirkung als Heilkräuter betrachtet. Dateien wurden erstellt, verwaltet, Kontakte hergestellt; Einladungen künstlerisch gestaltet, eine Power-Point-Präsentation für die Endveranstaltung kreiert, die Presse eingeladen und, und, und...

last but not least wurde die Druckversion fertiggestellt.

Vieles ist geschehen, aber was am Wichtigsten ist: Es hat uns allen großen Spaß gemacht!

Wenn das Schuljahr beginnt, hat man keine Vorstellung von der Arbeit, die während eines Projektes zu leisten ist. Umso befriedigender ist es, wenn am Ende der Arbeit gesagt werden kann, dass alle geplanten Ziele im hohen Maß erfüllt sind und das Feed-Back der Schüler/innen und aller Beteiligten äußerst positiv ist.

2 BESCHREIBUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN

Der Ort Arnfels liegt nahe der slowenischen Grenze. Der Teil hinter der österreichischen Grenze nennt sich „Stajerska“, was soviel wie Steiermark bedeutet. Es ist in der Tat die slowenische Steiermark, sowohl in der Landschaftsform als auch in der Mentalität der Leute.

Seit ein paar Jahrzehnten hat auch der Tourismus aufgrund der wunderbaren Kulturlandschaft des Weinbaus in der Südsteiermark großen Aufschwung erlebt. Zahlreiche Rad- und Wanderwege wurden ausgebaut und erschlossen und natürlich auch Wanderführer dazu verfasst. Ein solcher Wanderführer nennt sich „Blumenreich-Straßenrand“ und führt die Besucher/innen nicht nur über Hügel und Weinberge zu besonderen Plätzen, sondern er erklärt auch die Habitate der einzelnen Landschaftsformen. Die dort wachsenden Blumen werden beschrieben und abgebildet. So können die Besucher/innen mit dem Büchlein in der Hand wandernd die Flora und ihre Lebensräume erfahren.

Unsere Arbeit möchte daher diesen Wanderführer auch den internationalen Besucher/innen, insbesondere unseren slowenischen Nachbar/innen, zugänglich machen.

2.1. Die Realschule als eine besondere Schulform in der Steiermark

In unserem Bundesland Steiermark gibt es an 19 Schulstandorten die Realschule. Sie ist jeweils an eine Hauptschule angeschlossen und hat einen Privatschulstatus mit Öffentlichkeitsrecht. Pro Schulstufe gibt es eine Realschulklasse, in der eine breitere Palette an Unterrichtsfächern angeboten wird. Für die Schüler/innen ist es möglich, von der 5. bis zur 10. Schulstufe in diesem Schultyp zu bleiben und mit der mittleren Reife abzuschließen.

2.2. Die Haupt- und Realschule Arnfels

Die Haupt- und Realschule Arnfels führt im Schuljahr 2008/09 12 Klassen, wobei davon 6 als Realschulklassen geführt sind. Die Schule zeichnet aus, dass von Seiten der Lehrer/innen eine hohe Bereitschaft für offene Lernformen vorhanden ist. Pro Semester wird in jeder Schulstufe klassen- und fächerübergreifend je ein größeres Projekt durchgeführt. Das Schulprofil zielt neben selbstständigem Arbeiten auch auf die Entwicklung von Sprachkompetenz ab.

In dem breiten Angebot an Unterrichtsfächern werden in den Realschulklassen Slowenisch als Antwort auf die Grenznähe und Englisch als Arbeitssprache im Gegenseitig Biologie angeboten. Außerdem gibt es für die Schüler/innen der Realschule ein Mehrangebot an Sprachstunden. Dies bot ideale Voraussetzungen, um den bestehenden Wanderführer „Blumenreich-Straßenrand“ in diesen beiden Sprachen zu ergänzen. Zusätzlich bestehen an unserer Schule seit zwei Jahrzehnten Schulpartnerschaften mit slowenischen Schulen.

Von Seiten der Direktion wurde bei der Gestaltung des Stundenplanes und der Lehrfächerverteilung darauf geachtet, dass die teilnehmenden Lehrer/innen und Schüler/innen des Projekts optimale Rahmenbedingungen vorfinden.

2.3. Der Naturpark “Südsteirisches Weinland”

Kennzeichen des südsteirischen Weinlandes sind seit altersher guter Wein, ausgezeichnetes Essen und eine wunderbare Landschaft, dies- und jenseits der Grenze. Diese Eigenschaften waren so bestechend, dass ein Naturpark gegründet wurde.

Ein Naturpark ist ein geschützter, durch langfristiges Einwirken, Nutzen und Bewirtschaften entstandener Landschaftsraum. Diese wertvolle Kulturlandschaft soll in ihrer heutigen Form bewahrt und gleichzeitig touristisch vermarktet werden. Dieser Naturpark hat viel in Bewegung gebracht. Projekte wurden initiiert, Publikationen werden veröffentlicht, Wettbewerbe gestartet, Wanderwege und Wanderführer entstanden und, was das Wichtigste ist, das Bewusstsein für die Gegend wird geweckt.

Die Gemeinde Arnfels und die Schulsprengelgemeinden unserer Schule liegen im Naturpark “Südsteirisches Weinland”. Der ursprüngliche Wanderführer wurde unter der Ägide des Naturparks von 6 Naturparkgemeinden herausgegeben.

2.4. Unsere Schüler/innenprojektgruppe

Die eingebundenen Schüler/innen haben alle zwei Fremdsprachen im Realschulunterricht, und der überwiegende Teil auch Englisch als Arbeitssprache. Alle Schüler/innen sind an offene Lernformen und selbstständiges Arbeiten gewöhnt, da die Lernkultur an der Schule diese Methodenvielfalt pflegt.

Die Zusammenarbeit mit slowenischen Partnerschulen ist über Jahrzehnte hinweg gewachsen und erprobt. Gemeinsame Aktionen und Projekte verbinden die Schüler/innen beider Länder sowohl sprachlich als auch freundschaftlich miteinander.

Die Grenznähe bringt eine praktische Umsetzung der Spracherfahrung.

Eine Erhöhung der Sprachkompetenz in Englisch erfahren die Schüler/innen durch den Unterrichtsgegenstand Englisch als Arbeitssprache und die jährliche „Home-school“, an der die Schüler/innen teilnehmen können. Hier unterrichten Native Speakers aus den USA, England, Irland eine Woche lang die Kinder zu speziellen, ausgewählten Themen. Generell haben unsere Schüler/innen eine hohe Bereitschaft, an unserem Projekt zu arbeiten, da das Projektthema Lebensnähe beinhaltet und eine enge Verbundenheit mit dem heimatlichen Lebensraum besteht.

Die Arbeitsgruppe der Schüler/innen, die bei der Erstellung des zweisprachigen Wanderführers mitarbeiteten, umfasste ein Team aus der 7. und 8. Schulstufe, das sich freiwillig gemeldet hatte. Dieser Umstand erhöhte die Motivation sehr. Das Team behandelte einmal im Monat im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes Englisch als Arbeitssprache diese Aufgabenstellung.

Die zehnte Schulstufe arbeitete im regulären Englischunterricht zweimal pro Woche an dem Projekt. Zusätzlich waren die Schüler/innen der Partnerschule Muta/ Slowenien in einem gemeinsamen zweitägigen Workshop jeweils in Österreich und Slowenien eingebunden. Die slowenischen Schüler/innen arbeiteten ergänzend mit ihren Lehrer/innen an der Übersetzung. Die Mittelschule Muta ist auch deswegen dafür sehr gut geeignet, weil es in ihrer Schule eine spezielle Fachrichtung „Natur und Umweltschutz“ gibt.

2.5. Ressourcenpool

Neben den Lehrer/innen der Haupt- und Realschule Arnfels standen den Schüler/innen folgende Ansprechpartner/innen zur Verfügung:

Herr Bernard Goršak, Ökologe des Kozjanski Naturparks, Slowenien

Frau Kollegin Jana Sterže, Professorin an der Mittelschule Muta, Slowenien

Frau Kollegin Natalija Eršte, Professorin an der Mittelschule Muta, Slowenien

Frau Helen Taylor, Science-Lehrerin der Comprehensive School, Newcastle, Großbritannien

Schüler/innen der Mittelschule Muta, Slowenien

3 ZIELE

3.1. Persönliche Ziele

Durch unser Projekt soll bewusst gemacht werden, wie wichtig Sprachen in Hinblick auf die Grenznähe, den gesamteuropäischen und den touristischen Aspekt sind. Es wäre von einer gesellschaftspolitischen Relevanz, wenn durch unsere Arbeit eine Änderung in der Einstellung zu Sprachkenntnissen erreicht wird.

Die Zusammenarbeit der Schule über die Grenzen hinweg soll bei den Schüler/innen nachhaltig die Einstellung zu den slowenischen Nachbar/innen verändern.

Die Schüler/innen sollen ihre Kenntnisse der einheimischen Flora und ihrer topografischen Besonderheit steigern.

3.2. Unterrichtsziele

Der Lehrplan für Biologie und Umweltkunde sieht folgende Unterrichtsinhalte vor:
Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler sollen positive Emotionen für Natur und Umwelt entwickeln.

Beiträge zu den Bildungsbereichen:

Förderung der Sprachkompetenz im Bereich der Alltags- und Fachsprache.

Didaktische Grundsätze:

Die Schülerinnen und Schüler sind zu selbstständigem Arbeiten und zur Problemlösefähigkeit unter Anwendung folgender Arbeitstechniken anzuregen: Beobachten, Vergleichen, Ordnen; Arbeiten mit geeigneten Hilfsmitteln (zB Lupe, Mikroskop, Computer, Fachliteratur); Suchen, Verarbeiten und Darstellen von Information;

*Bei der Beschäftigung mit dem Themenbereich „**Tiere und Pflanzen**“ ist heimischen Arten bzw. jenen Arten, die typisch für die jeweils zu bearbeitenden Ökosysteme sind (siehe "Ökologie und Umwelt"), der Vorzug zu geben.*

Die Unterrichtsziele dieses Projektes sind inhaltlich in drei Blöcke aufgegliedert.

3.2.1. Steigerung der Kenntnisse der heimischen Lebensräume

Die Schüler/innen sollen für den Lebensraum mit all den ökologischen Zusammenhängen sensibilisiert werden.

- Dies geschieht durch die Vereinfachung des wissenschaftlichen Textes aus dem Originalführer; durch die gemeinsame Wanderung mit dem Ökologen des Naturparks; durch den Kontakt mit den Partnergemeinden; durch den Workshop

Die Schüler/innen sollen die Habitate der Landschaft des südsteirischen Grenzlandes kennenlernen und verstehen.

- Dies erfolgt durch den Workshop und die Wanderung mit dem Ökologen des Naturparks; durch Erkennen, Vergleichen und Zuordnen von Pflanzenfamilien, durch den Vergleich von Bodenbeschaffenheiten; durch die bilinguale Präsentation der Habitate.

Die Schüler/innen sollen einen mehrsprachigen Wanderführer gestalten.

- Sie vereinfachen und übersetzen den Text unter Anleitung von Fachkräften und stellen damit einen lebensnahen Bezug ihrer Arbeit her.

3.2.2. Erhöhung der Sprachfähigkeiten

Die Schüler/innen sollen ihre Vokabelkenntnisse verbessern.

- Dies erfolgt durch Erstellen von Wortlisten, die Verwendung des elektronischen Wörterbuches, durch die Übersetzungsarbeit, durch die Kontrolle von Experten.

Die Schüler/innen sollen die Inhalte von einer Sprache in eine andere transferieren.

- Dies geschieht durch die Anwendung ihrer Vokabelkenntnisse, durch das Tandemsystem beim Workshop, durch die Aktivierung der sprachlichen Vorkenntnisse, durch die Kommunikation mit den Schüler/innen der Partnerschule.

3.2.3. Verbesserung der Sozialkompetenz

Die Schüler/innen sollen in ihrer Teamfähigkeit gestärkt werden.

- Dies geschieht durch gemeinsames Arbeiten am Computer und in der Klasse, durch das partnerschaftliche Gestalten der bilingualen Arbeiten, durch gegenseitige Hilfestellungen, durch das Erstellen eines gemeinsamen Produktes, durch verschiedene Sozialformen.

Die Schüler/innen sollen Arbeiten selbstständig erledigen.

- Dies geschieht durch die Vorgabe von Wochenplänen, durch Arbeitslisten, durch das Erledigen von terminisierten Arbeiten.

Die Schüler/innen sollen Managementfähigkeiten entwickeln.

- Dies geschieht durch das Erstellen von Terminplänen, durch das Schreiben und Verschicken von Informationsblättern und Einladungen, durch das Verwalten und Bearbeiten von Computerdaten.

Die Schüler/innen sollen mit Medien umgehen können.

- Die Schüler/innen nehmen mit Partner/innengemeinden, Naturparkverantwortlichen elektronisch Kontakt auf, erstellen und verwalten Computerdateien, lernen mit dem elektronischen Wörterbuch umzugehen.

3.3. Projektziele

Durch das Projekt soll:

- ein engerer Bezug zwischen Schule und Öffentlichkeit hergestellt werden.
- eine Sensibilisierung aller Beteiligten für den gemeinsamen Lebensraum Steiermark/Stajerska erfolgen.
- das kulturelle Erbe (Blumenkenntnis, Erhaltung der Artenvielfalt, Wissen um die verschiedene Verwendung der Pflanzen) bewahrt werden.
- als Ergebnis eine Druckversion des mehrsprachigen Wanderführers erstellt werden.

4 PROZESSVERLAUF

Ab Anfang Oktober 2008 wurde in der 6. Klasse (10. Schulstufe) im Regelunterricht in regelmäßigen Abständen begonnen, den Text der Habitatsbeschreibungen im Wanderführer zu analysieren und zu vereinfachen. Die Analyse war notwendig, da die Schüler/innen zum Teil nicht verstanden hatten, was der Inhalt aussagen sollte, weil der Originaltext zu schwierig und zu wissenschaftlich war.

Einmal pro Monat stießen die Schüler/innen der 3. und 4. Klasse, die in Englisch als Arbeitssprache unterrichtet werden, kursmäßig dazu. Auch sie vereinfachten zuerst unter Anleitung der Lehrer/innen den deutschen Text.

Danach sandten die Schüler/innen der 6. Klasse die vereinfachte Version mittels e-mail an Frau Mag. Brandtweiner, die für die wissenschaftliche Ausführung des Führers verantwortlich zeichnet. Sie war so nett, die Schüler/innenversion auf inhaltliche Fehler zu korrigieren. Dies geschah bis Weihnachten.

Die geplante Exkursion mit ihr fiel im Herbst leider ins Wasser, da die Blumenwiesen bereits zu früh gemäht wurden und es nichts zu besichtigen gab.

Parallel zur Vereinfachung des Textes suchte immer eine Gruppe von Schüler/innen aller Klassen die unbekannteren Vokabeln mittels elektronischen Wörterbuches heraus.

Sowohl die Textvereinfachungen als auch die Vokabellisten wurden von den Kindern sofort als "Laufprotokoll" in einer Datei am Computer festgehalten und gespeichert.

Die Vokabeln, die erhoben wurden, wurden in regelmäßigen Abständen abgeprüft.

Die 6. Klasse verständigte in periodischen Abständen die betroffenen Gemeinden in ihrem U-Gegenstand „Projektmanagement“ über den Fortgang des Projektes.

Nach Weihnachten begann die Übersetzungsarbeit, die bis Ostern fertiggestellt wurde.

Ende Jänner führen die 3. Klassen zur Antenne Steiermark, wo unser Projekt auch vorgestellt werden sollte. Leider wurde der Beitrag sehr gekürzt, und es war von der Vorstellung des Schulprojektes fast nichts zu hören.

Kurz vor den Semesterferien kam die slowenische Version ins Spiel.

Kollege Ernst Körbler organisierte zwei fantastische Workshoptage mit unserer Partnerschule in Muta. Am ersten Tag kamen die slowenischen Schüler/innen nach Arnfels.

Über den Naturpark Südsteirisches Weinland bekamen wir Kontakt mit einem slowenischen Ökologen, der in einem slowenischen Naturpark arbeitet. Dieser gestaltete in Synchronübersetzung die beiden Tage mit Hilfe Herrn Körblers und der slowenischen Kolleg/innen.

Am ersten Tag wurden die Beschreibung und Parameter der Lebensräume des Naturparks durch den Ökologen dargestellt; zusätzlich wurden die Fachtermini in beiden Sprachen erklärt und erläutert. Danach wurden die Schüler/innen angehalten, immer gemeinsam als steirisch-slowenische Partner/innen zu zweit einen Lebensraum bilingual vorzustellen (Tandemsystem). Gleichzeitig wurde diese Arbeit von den Schüler/innen am Computer festgehalten und steht nun allen Schüler/innen und Lehrer/innen als Datei zur Verfügung.

Der Geschäftsführer des Naturparks Südsteirisches Weinland war für zwei Stunden unser Gast und überzeugte sich von unserer Arbeit; er ermutigte die Schüler/innen sehr und be-stätigte sie in ihrer Arbeit.

Er betonte auch die Bedeutung des Projektes für die Ziele des Naturparks und sicherte die bestmögliche Unterstützung beim Druck des Schüler/innenwerkes zu.

Der zweite Tag war den Pflanzen gewidmet. Die Arnfelser Schüler/innen fuhren nach Slowenien. Dort gab es zuerst eine tolle Präsentation der slowenischen Schule. Man versuchte den vorhergegangenen Tag in deutscher Sprache mittels Gesang und Bühnenbild nachzuvollziehen. Anschließend wurden mit Hilfe der Schautafeln - die eine Leihgabe des Naturparks sind - ,des Computers, der Wörterbücher und der Lehrer/innen wieder im Dualsystem zweisprachig die verschiedenen Pflanzen vorgestellt. Auch ihre Wirksamkeit als Arzneimittel wurde dabei berücksichtigt.

Die slowenische Übersetzung wurde von den slowenischen Partner/innen bis Ostern ausgeführt. Die Letztkorrektur erfolgte durch den Ökologen Herrn Bernard Goršak vom Naturpark Kozjanski, Slowenien.

Die englische Habitatsbeschreibung ist von den Schüler/innen ebenfalls fertiggestellt worden, sie wurde von einer Science Teacher einer höheren Schule in Newcastle korrigiert.

Im Frühjahr wurde die im Herbst verschobene Wanderung mit der Biologin, die den Originalwanderführer erstellt hatte, nachgeholt.

Ende Mai wurde ein 5-tägiges Projekt mit dem Thema „Südsteirischer Naturpark“ mit den 3. Klassen abgehalten. In diesen Tagen wurde fächerübergreifend gearbeitet und der Regulärstundenplan aufgelöst. Der Inhalt betraf geografische, geschichtliche, kulinarische und biologische Besonderheiten des Naturparks.

In der Zeit vom 20.-27. Mai 2009 beschäftigten sich die Schüler/innen der 3.Klassen mit ihrer näheren Heimat, der Südsteiermark. Hauptthema dieser Projektstage war der Naturpark „Südsteirisches Weinland“. Am Mittwoch, dem 20. Mai, lernten die Kinder einiges zu diesem Thema in einem Stationsbetrieb in der Schule kennen. Kelten, Römer, Sulmtaler Hühner, Wein, Hopfen, Eckdaten der Gemeinden und vieles mehr stand auf dem Programm.

Am Montag und Dienstag der darauffolgenden Woche fanden Exkursionen statt.

Am ersten Tag wurde die Ölmühle Hartlieb in Heimschuh besucht. Alle Information um das Kernöl wurde vom Besitzer sehr lebendig an die Schüler/innen weitergegeben. Ob es etwas über die Geschichte des steirischen Ölkürbisses, die Sorten, die Art der Produktion zu erfahren gab, Herr Hartlieb wusste über alles Bescheid. Danach ging es in die Keltentaverne, wo die Sulmtaler Hühner vorgestellt und besichtigt wurden.

Der nächste Tag war dem Wein gewidmet. Der Bus brachte die Schüler/innen in das höchstgelegene Weindorf Europas, nach Kitzreck. Dort genossen die Kinder und Lehrer/innen nicht nur die tolle Aussicht, sondern hörten Umfangreiches über den Weinbau, die Winzer und die Keltermethoden einst und jetzt. Im Weinbaumuseum staunten alle über den Wandel der Einrichtung und der Geräte. Über einen Weingartenweg wanderten die Schüler/innen und Lehrer/innen in das Weingut Lorenz/Pronegg, wo der Schauweingarten besucht wurde. Nach einem ausgiebigen „Bauerngolf“ an alten Weingartengeräten labten sich die Kinder an ausgezeichnetem Traubensaft, natürlich unvergoren.

Am 27. Mai abends wurde den zahlreichen Gästen das neu erworbene Wissen als Sketch, als Vortrag und als selbstgestaltete Power-Point-Darstellung präsentiert. Außerdem wurde auch der Wanderführer „Blumenreich-Straßenrand“, den eine Schüler/innengruppe, bestehend aus der 3. RS, der 4.RS und der 6.RS Klasse, in englischer und slowenischer Sprache erweitert hatte, der Öffentlichkeit vorgestellt. Dies übernahm die 6.RS Klasse voller Stolz. Neben den interessierten Eltern waren sehr viele Vertreter der Wirtschaft, des Kommunalwesens, der slowenischen Partner/innenschule, Landeschulinspektor Hermann Zoller, BSI Heinz Zechner und die Presse anwesend. Selbst der Obmann, Herr LAbg. Bgm. Peter Tschernko, und der Geschäftsführer der Naturparks, Herr Mag. Thomas Puch, waren gekommen. Den beiden Herren als Verantwortlichen des Naturparks wurde der neugestaltete Wanderführer feierlich überreicht. Die Schüler/innen hatten mit Frau Eva Gergely und Frau Doris Krieger ein wunderbares steirisches Büffet gestaltet, das sogar auf slowenische Speisen, wie Gibanica, einging. Die zahlreichen Gäste labten sich nach der Präsentation ausgiebig an den Köstlichkeiten.

Die Idee den Wanderführer zu übersetzen war so durchschlagend, dass das Projekt reges mediales Interesse erregte. In Lokalteilen verschiedener Zeitungen wurde die Arbeit der Schüler/innen großseitig vorgestellt und als Werk von besonderem touristischem Wert beschrieben.

5 EVALUATION

5.1. Methode

Der Schwerpunkt unserer Evaluierung lag bei einer Befindlichkeitsbefragung zum Slowenisch-Workshop sowie einer Erhebung über die Veränderung des Schüler/innenverhaltens im Laufe des Prozesses.

Die Befindlichkeitsbefragung wurde mit Hilfe eines Fragebogens (siehe Anhang, Seite 23) durchgeführt. Die Schüler/innen, die an den Workshoptagen teilgenommen hatten, wurden um eine schriftliche Stellungnahme gebeten.

Die befragten Schüler/innen wurden aus den 3., 4. und 6. Klassen zusammengefasst. Insgesamt waren dies 15 Schüler/innen. Das Feedback der Schüler/innen war durchwegs positiv.

Am Ende der Übersetzungsarbeit berichteten die am Prozess teilnehmenden vier Schüler/innen der 6. Klasse in einem Befragungsraster (siehe Anhang, Seite 22) über ihre persönliche und schulische Entwicklung. Im Vordergrund stand dabei, dass sich die Teamfähigkeit verbessert und das Helfersystem sich bewährt hat.

Die statistische Zusammenfassung der Befragungsergebnisse in grafischer Form findet sich im Anhang auf Seite 21.

5.2. Ergebnisse

Die Auswertung des Fragebogens zum Slowenisch-Workshop zeigt eine hohe Zufriedenheit mit der Durchführung des Projektes. Die Arbeit mit den Partnerschüler/innen wurde von allen als überaus positiv erwähnt, da trotz mangelnder Sprachkenntnisse der Spaß im Vordergrund stand.

Die Fachvorträge des slowenischen Ökologen wurden bis auf eine/n Schüler/in als sehr interessant und ausführlich empfunden.

Die Übersetzungsarbeit wurde von den Schüler/innen als effektiv bzw. leicht durchführbar empfunden, da die Partnerschüler/innen als muttersprachliche Unterstützung zur Verfügung standen.

Aus dem Befragungsraster (siehe Anhang Seite 22) sind folgende Ergebnisse ablesbar:

- Am Anfang war die Übersetzungsarbeit für die Kinder in einem hohen Prozentsatz am schwierigsten. 50 % der Befragten nannten als eine zusätzliche Schwierigkeit die Verständigung mit den slowenischen Partnerschüler/innen.
- Die Schüler/innen führten an, dass sie gelernt hätten, im Team besser, schneller und effektiver zu arbeiten. Weiters wurde von einem Schüler angeführt, dass ihm klar wurde, wie die Planung und Durchführung eines Projektes stattzufinden hat. 25 % führten an, dass die Sprachkenntnisse zugenommen haben.
- Die geleistete Arbeit führte laut Schüler/innen zu einer Erhöhung der Teamfähigkeit, zu mehr Selbstständigkeit und zu einer Erhöhung der Motivation, da die typische Schulsituation wegfiel.

- Als unterstützend und hilfreich empfanden die Schüler/innen die gegenseitige Hilfestellung, die Coachingarbeit der Lehrer/innen und des Vortragenden, die Arbeit mit den Partnerschüler/innen und die vorausgegangene Vereinfachung des Habitatstextes.
- Am besten gefiel den Schüler/innen die Arbeit mit den slowenischen Partnerschüler/innen. Ein Schüler empfand den Vortrag des slowenischen Ökologen als Highlight, ebenso wie die Übersetzungsarbeit ins Slowenische und Englische.

5.3. Resümee / Ausblick

Wenn du ein Schiff bauen willst, so fange nicht damit an, Holz zu sammeln, Planken zu schneiden und die Arbeit einzuteilen, sondern erwecke in den Menschen die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer.

(Antoine de Saint-Exupery)

Rückblickend kann gesagt werden, dass die Ziele unseres Projektes in einem sehr hohen Maß erreicht wurden. Wir glauben, eine nachhaltige Sensibilisierung bezüglich der Kenntnisse der heimischen Lebensräume erzielt zu haben, da die Schüler/innen sich fast ausschließlich positiv über die Workshop-Arbeit geäußert haben. Die Kontaktaufnahme mit den Partner/innen wie Naturpark „Südsteirisches Weinland“ und den Naturparkgemeinden leistete einen weiteren Beitrag dazu.

Bei der Präsentation der Pflanzen konnten die Kinder auf vorhandenes Wissen zurückgreifen, weil in vielen Familien Wildpflanzen noch immer als Heilmittel verwendet werden.

Die Wanderung mit der Naturpark-Ökologin konnte im Herbst nicht stattfinden, da durch den langen Sommer die Wildpflanzen zum geplanten Zeitpunkt bereits abgeblüht und gemäht waren.

Bei der Überprüfung der erworbenen Vokabelkenntnisse wurde eine deutliche Erhöhung des vorhandenen Wortschatzes festgestellt. Wahrscheinlich wurde dies durch das ständige Wiederholen gleicher Wortfelder bei der Übersetzungsarbeit erreicht.

Bei der Arbeit mit den Partnerschüler/innen aus Slowenien konnten die Schüler/innen die erworbenen Sprachfähigkeiten praktisch und lebensnah anwenden.

Es zeigte sich, dass gerade die länderübergreifende Arbeit nicht nur einen Wissensfortschritt erbracht hat, sondern auch Spaß und Freude geweckt hat, so dass der Wunsch nach weiterem Sprachenerwerb oder Kommunikationsmöglichkeiten aufgetreten ist. Von slowenischer Seite kam stark der Wunsch nach einer Fortsetzung der Zusammenarbeit zum Ausdruck. Begleitend zur Projektarbeit wurde davon in slowenischen lokalen Medien berichtet.

Beeindruckt hat die Mehrsprachigkeit, in der der Workshop abgelaufen ist. Mit Selbstverständlichkeit wurden je nach Bedarf und Können Deutsch, Slowenisch und Englisch als Kommunikationsmittel benutzt. Herr Goršak als slowenischer Ökologe

erwies sich als Glücksgriff, da er sich ähnlich wie ein Simultanübersetzer in allen drei Sprachen ausdrücken konnte. Damit war ein wesentlicher Punkt unseres Ziels, nämlich das der Sprachkompetenzerhöhung, erfüllt. So wurde den Schüler/innen vor Augen geführt, wie in Zukunft europäische Zusammenarbeit stattfinden kann. Kinder erlebten also hautnah, wie die Kenntnis mehrerer Sprachen eine große Erleichterung im Bewältigen von Herausforderungen bringt. Die Kinder begegneten diesem Umstand mit hohem Respekt und Hochachtung.

Dieses Vertrautmachen mit Andersartigem (Menschen aus Slowenien, außerschulische Institutionen) und damit einhergehend den Abbau von Vorurteilen und daraus folgend den Zuwachs an Freude aneinander konnten wir bei den Workshoptagen wie auch im Normalunterricht mitverfolgen. Der Arbeitsablauf förderte die europäische Integration und die interkulturelle Begegnung.

Es konnte während der Arbeit über das ganze Jahr beobachtet werden, dass die Schüler/innen ihre Hilfe gegenseitig steigerten und außergewöhnlich gut strukturiert hatten. Es gab Schüler/innen, die bestimmte Arbeiten am Computer besser erledigen konnten. Diese übernahmen diese Aufgabenbereiche, andere waren sprachlich besser und halfen bei anstehenden Sprachproblemen. Wieder andere übernahmen die grafische Gestaltung der Präsentationsvorlagen.

An unserer Schule beginnen die Schüler/innen in den ersten Klassen mit dem Informatik- und Technologieunterricht. Üblicherweise schließen sie in der 9. Schulstufe mit dem ECDL-Computerführerschein ab. Daher ist der Umgang mit Medien für die Kinder sehr vertraut.

Ein gewisser Stolz wuchs im Laufe des Arbeitsprozesses, da sich die Schüler/innen bewusst wurden, ein Produkt zu schaffen, welches außerhalb der Schule ebenfalls Wertschätzung finden würde.

Die Transparenz des Projektablaufes ermöglichte den Schüler/innen jederzeit mitzuverfolgen, auf welchem Status quo sie sich gerade befanden. Die Schüler/innen organisierten die Termine, hielten sich daran, verschickten Mails und verwalteten Dateien. Das führte dazu, dass der Projektverlauf für die Schüler/innen nachvollziehbar wurde. Dies wurde in dem Befragungsraster von den Schüler/innen bestätigt. Bei der Präsentation der Druckversion stellten die Kinder ihre geleistete Arbeit den Eltern, Lehrer/innen, Gemeindeverantwortlichen, Naturparkgeschäftsführung und der Presse vor.

Als Folge der Jahresarbeit ergibt sich eine intensivere Zusammenarbeit mit der slowenischen Partnerschule, die von Seiten der Slowenen gewünscht wird. Natürlich warten wir sehr gespannt auf die Ausgabe des Druckes des mehrsprachigen Wanderführers.

Mit diesem Projekt wurde der **gesetzliche Auftrag des Lehrplans** bezüglich des Erwerbs von Wissen durch die Bereitschaft zu selbständigem Denken und zur kritischen Reflexion erreicht. Die Schüler/innen wurden in ihrem Entwicklungsprozess zu einer sozial orientierten und positiven Lebensgestaltung gefördert (Lehrplan, allgemeines Bildungsziel, gesetzlicher Auftrag).

Die erwähnten Vorschriften des Lehrplanes, dass Schülerinnen und Schüler lernen, mit Sachthemen, mit sich selbst und mit anderen auf eine für alle Beteiligten kon-

struktive Weise umzugehen und Sachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz in einem ausgewogenen Verhältnis zu entwickeln, wurden in hohem Ausmaß erfüllt.

6 LITERATUR

HOFMANN Franz (2008). Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen im Unterricht. Wien. Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen. Ö-zeps im Auftrag des bmukk

NATURPARK SÜDSTEIRISCHES WEINLAND (2005). Wanderführer Blumenreich-Straßenrand. Kaindorf. Arge Blumenreich-Straßenrand c/o Naturparkbüro

RABENSTEIN Reinhold (1986). Lernen kann auch Spaß machen, Einstieg, Aktivierung, Reflexion. Heft OK11 der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung. Linz. Ökotoxia

Internetadressen:

<http://www.bmukk.gv.at/medienpool/865/hs1.pdf>, gesetzlicher Auftrag; (28.5.2009)

<http://www.bmukk.gv.at/medienpool/865/hs1.pdf>, Kompetenzen; (28.5.2009)

<http://www.bmukk.gv.at/medienpool/866/hs2.pdf>, didaktische Grundsätze (28.5.2009)

http://www.bmukk.gv.at/medienpool/874/lp_hs_bio_874.pdf, BU-Lehrplan (1.7.2009)

<http://www.gemeinsamlernen.at/>, Individualisierung und Differenzierung, (4.2.2009)

<http://www.biopix.dk/Default.asp?Language=de>, Blumen deutsch – englisch (7.1.2009)

<http://www.lavendelfoto.com/>, Blumen deutsch – englisch (7.1.2009)

<http://dict.leo.org/>, elektronisches Wörterbuch, (7.1.2009)